



## FRÜHLINGSFEST 2023 IM PROJEKT „ANGEKOMMEN“

Schüler:innen von 10 Dortmunder Berufskollegs feiern gemeinsam am Westpark



Andrang an Bänken und Tischen.

Es war die Party des Jahres für viele der Jugendlichen, die sich an diesem Vormittag auf dem Schulhof am Westpark tummelten. Das Projekt „angekommen“ hatte die zugewanderten Schüler:innen der 10 Dortmunder Berufskollegs zum Frühlingsfest 2023 eingeladen und rund 350 Jugendliche kamen.

„Das Frühlingsfest scheint sich als die Feier für zugewanderte Schüler:innen zu etablieren“, freute sich Projektleiter Klaus Banaszak über den Andrang. „Es ist schön, dass wir diese Feier anbieten können. Viele der Jugendlichen erleben ein Fest dieser Art zum ersten Mal.“

Diesmal nahmen auch zahlreiche Schüler:innen der Sekundarstufe I am Frühlingsfest teil. Sie werden seit dem Herbst auf dem Gelände des Projekts am Westpark beschult und gestalteten ebenfalls die Feier mit.

Unterstützt wurde das Projekt „angekommen“ bei der Organisation des Frühlingsfests von zahlreichen Kooperationspartnern. Der StadtSportBund (SSB) war vor Ort und hatte eine Ballgeschwindigkeitsmessanlage und eine fünf

Meter hohe Fußballdartscheibe mitgebracht. Wer lieber Fußball spielen wollte, konnte sich mit Gleichgesinnten in den Käfig der Street-Kick-Anlage begeben. In kleinen Teams traten die Jugendlichen gegeneinander an. Siege wurden nicht notiert, das Fair-Play stand im Vordergrund. Zum dreißigsten Mal richtet das BVB-Fanprojekt die Street-Kick-Tour aus, hier auf dem Frühlingsfest wurde die diesjährige Jubiläumstournee eröffnet.



Der Musikbiss der Dortmunder Kinder- und Jugendförderung spielte auf zum Tanz :

Ein weiteres Sportangebot stellte der TSC Eintracht mit seinem Fitness-Mobil, der mobilen Sporthalle, bereit. Anziehungspunkte für die Jugendlichen waren hier vor allem die Langhanteln und eine Klimmzugstange, die am Bus befestigt war und zum Kräftenessen einlud. Das Kitz.do lockte mit naturwissenschaftlichen Experimenten, bei denen Münzen galvanisiert und Neuronen, Wasserflöhe oder Magenschleimhaut mikroskopiert werden konnten.

Alle Angebote standen den Teilnehmer:innen kostenlos zur Verfügung, ebenso wie Speisen und Getränke. Kaufland Dortmund Hombruch sponserte die Veranstaltung wie auch schon im Vorjahr mit einer großen Auswahl an ver-



**Fröhliches Miteinander bei kostenlosen Speisen und Getränken.**



**Gefangen im Spiel. Die Teilnehmer:innen beim Street-Kick.**

schiedenen Säften, die an einer eigenen Bar gemixt und ausgeschenkt wurden. Zusätzlich sorgten das DEW-Wassermobil und ein Eisstand für Erfrischung. An verschiedenen Essensständen konnten sich die Gäste mit Gebackenem und Köstlichkeiten vom Grill verpflegen. Die Speisen wurden von Teilnehmer:innen des Projekts im Vorfeld größtenteils selbst zubereitet, am Tag des Festes wurden alle Stände, darunter auch ein Henna-Tattoo-Stand, von den Jugendlichen betreut. Zusätzlich gab's Waffeln und Pommes, organisiert und angeboten vom Mensa-Chef des Projekts Alec Matschalow.

Musikalisch untermalt wurde das Frühlingsfest vom Musik-Imbiss der Dort-



**Ein Anziehungspunkt im doppelten Sinn: Die Klimmzugstange am TSC-Mobil.**

munder Kinder- und Jugendförderung, eingeeht wurde dem Publikum an diesem Vormittag von DJane Sherin, einer Praktikantin des Teams „angekommen“.

Einen Höhepunkt der Feier markierte der Besuch der Polizei. Die Jugendkontaktbeamten fuhren im Einsatzfahrzeug vor, mischten sich in ihrer Uniform samt kugelsicherer Weste und Handschellen unter die Jugendlichen und zeigten am Fitness-Mobil der TSC Eintracht, was sie in Sachen Fitness draufhaben.

Nach einer beeindruckenden Anzahl von Klimmzügen, reichten sich die Cops in die Gruppe der tanzenden Jugendlichen ein, feierten mit und wurden so zu einem der beliebtesten Tik-Tok-Motive dieser Tage.



---

# SCHÖN, DASS IHR DA WART!

---

Mit eurem Besuch habt ihr aus unserer Veranstaltung ein richtig schönes Fest gemacht.

Dafür vielen Dank!

Bedanken möchten wir uns besonders bei unseren Kooperationspartnern – dem Stadt-SportBund, dem BVB-Fanprojekt, dem Kitz.do, der Dortmunder Kinder- und Jugendförderung, der DSW 21 und Kaufland Hombruch, den Schachfreunden Brackel, Alec Matschalow vom Kontinententeam und dem TSC Eintracht. Sie alle haben mir ihrer Unterstützung diese großartige Feier möglich gemacht haben; ebenso wie die Schulleitungen der Dortmunder Berufskollegs, die ihre Schüler:innen für diesen Vormittag für den Besuch im Projekt „angekommen“ freigestellt haben. Dank auch an die vielen ehrenamtlichen Helfer und Honorarkräfte, die uns an den Essens- und Getränkeständen und beim Auf- und Abbau unterstützt haben sowie an unsere Fotografin Sarah Rauch, von der alle hier gezeigten Fotos geschossen wurden.

Gefreut haben wir uns auch über den Besuch der Polizei in Gestalt der JuKoBs (Jugendkontakt-Beamten), die mit ihrer Performance an der Klimmzustange und auf der Tanzfläche unser Fest bereichert haben.

Allen, die an diesem Tag nicht dabei sein konnten, sei zum Trost gesagt: Es wird eine Wiederholung geben. Zwar erst im nächsten Jahr, aber wir freuen uns schon jetzt darauf.

Gruß und bis dahin

*Euer Projekt „angekommen“*









# DORT, WO DIE ENERGIE ZU SPÜREN IST

## Musikworkshop lässt sie fließen und produziert groovigen Sommersong

„Wir haben die Energie gespürt. Und dann gings los.“ So beschreibt Thomas Bogott, Schulsozialarbeiter im Projekt „angekommen“ seine Eindrücke vom Musikworkshop. 9 Jugendliche hatten sich angemeldet, um unter der Regie von Keith Powell einen Song aufzunehmen.

„We can change“, so der Titel des 5-minütigen Werks, das an diesem Nachmittag mithilfe eines MacBooks, einem Interface, einem Keyboard, einer Bose Box und einem Micro produziert wurde.



Keith Powell (2. v. r.) bei der Arbeit. Schulsozialarbeiter Thomas Bogott (1. v. l.) und Nachwuchsmusiker sehen dem Meister bei der Arbeit zu.



Singen für den Hit.

Powell interviewte zunächst die Jugendlichen, fragte sie nach ihren Vorlieben und Interessen und gab ein paar Tipps zum Vorsingen. Dann ließ er den Beat frei. „Eine vollkommen entspannte Stimmung, die alle inspiriert hat“, so Bogott. Nacheinander sangen die Jugendlichen ins Mikro,

anschließend arrangierte Powell alle Schnipsel zu einem Song.

Das Ergebnis des Workshops kann unter [tinyurl.com/adams-music1](https://tinyurl.com/adams-music1) angehört und heruntergeladen werden.

# WENN DEIN LEBEN AM SICHERUNGSSSEIL HÄNGT

## Schüler des Robert-Bosch-Berufskollegs machen den Top-Rope-Kletterschein

Den Klettergurt korrekt anlegen, Doppelachtknoten machen, das Sicherungsgerät fachgerecht bedienen, Partnercheck durchführen. Dann geht es in die Wand. Aus den Beinen wird geklettert und mit Reibung, dabei den Arm lang lassen. Das und einiges mehr mussten die 6 Schüler des Robert-Bosch-Berufskollegs beherrschen, um in den Besitz des Top-Rope-Kletterscheins zu gelangen.

An insgesamt 12 Terminen traf sich dafür ihr Sportlehrer Torre Timpte mit 12 Schülern in der Kletterhalle „Bergwerk“ in Huckarde. Mit dem Schein dürfen die Schüler ab jetzt selbständig in jeder Kletterhalle klettern und sichern.

Timpte, der den Kurs für das Projekt „angekommen“ durchführte, freute sich mit seinen Schülern über das Zertifikat. „Die Jungs dürfen jetzt



Gut gesichert und beraten geht's nach oben.

nicht nur selbständig in jeder Kletterhalle klettern und sichern, sondern haben auch sonst viel gelernt. Zum einen sind das die ganzen Fachausdrücke wie „Bremshand“, „klippen“, „Karabiner“, „Umlenker“. Zum anderen haben die Schüler gelernt, anderen zu vertrauen.“

Das war auch nötig, um sich in 15 Meter Höhe auf den nächsten Griff zu konzentrieren, während das eigene Leben durch ein Seil und jemanden da unten gesichert wurde, den man gar nicht so gut kannte. Schüler aus der Ukraine, Nigeria, dem Irak, Syrien und Somalia waren für den Kurs aus drei verschiedenen Klassen zusammengekommen, halfen sich gegenseitig, sicherten sich beim Klettern und verstanden sich trotz unterschiedlicher Sprachen und Kulturen.

Wer Lust und Zeit hatte, konnte im Anschluss an den offiziellen Kletterkurs noch eine Stunde zum Bouldern, zum Klettern ohne Seil, bleiben und seine Klettertechnik verfeinern.

Nach der letzten Einheit gab es für 6 Schüler die Top-Rope-Kletterscheine sowie Softdrinks und Pizza für alle. „Ein sinnvoller Workshop“, zieht Timpte Bilanz, „den wir bald mit einer anderen Gruppe wiederholen sollten.“



**Fällt er oder fällt er nicht? Gut gesichert ist das keine brisante Frage.**



**Schein und Sein (von links): Praise, Alex, Ameer, Slavik, Felix, und Saud haben beides. Lehrer Timpte und Assistent Farhad haben geholfen.**



# FÜR EINE HANDVOLL STUNDEN

## 5 Lehrer:innen von 4 Berufskollegs unterstützen das Projekt

Im Projekt „angekommen“ arbeiten seit diesem Schulhalbjahr 5 Lehrer:innen. Sie sind von ihren Schulen abgeordnet, um das Projekt zu unterstützen. Vier von ihnen stellen sich hier vor.



**Janine Strietholt**

### Das mache ich an der Schule:

An meiner Schule, dem Gisbert-von-Romberg-Berufskolleg in Dortmund, unterrichte ich die Fächer Deutsch und Ernährung und Hauswirtschaft in vielen verschiedenen Bildungsgängen. Des Weiteren bin ich viel in den internationalen Förderklassen eingesetzt und kann so die Inhalte der Schule mit denen des Projekts gut verbinden und weiß um die Bedarfe der Jugendlichen.

### In meiner Freizeit...

koche und backe ich sehr gerne für Freunde und die Familie. Wenn die Sonne scheint, sitze ich gerne mit einer Tasse Kaffee und einem guten Buch auf der Terrasse oder mache ausgiebige Spaziergänge.

### Was ich noch sagen wollte:

Das Projekt ist ein tolles Angebot für junge Menschen mit Migrationshintergrund um viele wichtige, aber auch spannende und unterhaltsame Dinge kennenzulernen und Unterstützung in vielen Bereichen zu bekommen.

### Das mache ich im Projekt:

Im Projekt gebe ich montags den zweistündigen Kurs "Deutsch für Anfänger:innen" für Jugendliche mit dem Sprachniveau A1/ A2. Ziel des Kurses ist es, ein Angebot für Jugendliche zu schaffen, welche erst seit kurzem in Deutschland sind und in einer lockeren Arbeitsatmosphäre ein erstes Sprachgerüst aufzubauen. Im Sprachkurs behandeln wir weitere wichtige Themen aus dem alltäglichen Leben. Wir üben außerdem, Briefe auf Deutsch zu schreiben, Formulare auszufüllen, zu telefonieren oder sich auf eine Arbeitsstelle zu bewerben.



**Torre Timpte**

### In meiner Freizeit...

- klettern/bouldern
- wandern, Fahrradfahren, Zelten, paddeln
- campen
- Schallplatten hören und auflegen
- Ausstellungen und Konzerte besuchen
- in der Werkstatt handwerkeln, basteln reparieren usw.
- Fotografieren
- Kaffee trinken

### Was ich noch sagen wollte:

- viel Spaß beim Fahrradfahren

### Das mache ich im Projekt:

- Sportunterricht mit IFK Schülern
- Deutsch vermitteln
- Klettergruppe
- Fahrradprojekt/ Fahrradwerkstatt

### Das mache ich an der Schule:

- Klassenlehrer der AV-IFK 2 am Robert-Bosch-Berufskolleg
- Koordination von Ausflügen z.B. bei erlebnispädagogische Ausflüge, Ruhrgebietskultur (Zeche Zollverein, Henrichenburg, Gasometer usw.)
- Berufsorientierung



Mario Koblenzer

#### Das mache ich im Projekt:

Ich leite einen Schwimmkurs für Schüler\*innen die gerne schwimmen oder das Schwimmen gerne lernen wollen.

#### Das mache ich an der Schule:

Ich unterrichte Deutsch (als Zweitsprache) und Sport. Schwerpunktmäßig in den internationalen Klassen und im beruflichen Gymnasium am Paul-Ehrlich-Berufskolleg (PEBK).

#### In meiner Freizeit...

treibe ich sehr viel Sport. Ich gehe Mountainbiken, Klettern, tauchen, mache Yoga und ansonsten lese ich gerne oder gehe ins Theater.

#### Was ich noch sagen wollte:

Ich freue mich dabei zu sein.

#### Das mache ich im Projekt:

Ich unterrichte donnerstags jeweils 2 Schulstunden Deutsch in meiner Klasse AVGy und begleite und unterstütze meine Klasse für jeweils 4 Unterrichtsstunden, während sie von einer anderen Lehrkraft des Projekts angekommen beschult wird. (Die AVGy ist eine Klasse, in der sich die Lernenden im Ausbildungsvorbereitungsjahr am PEBK befinden. Die Lernenden wollen ihre Deutschkenntnisse verbessern.) Im ersten Schulhalbjahr wurde meiner Klasse im Projekt angekommen spannender Werkstattunterricht von Bert Weinrich angeboten. Die Ergebnisse der Lernenden sind sehr beeindruckend gewesen. Es wurden zum Beispiel Schlüsselanhänger und Uhren aus Holz hergestellt und bemalt. Außerdem haben die Lernenden somit ihre Talente außerhalb der Schulbank entdecken können und einige haben sich als sehr handwerklich begabt erwiesen.

Im zweiten Schulhalbjahr haben sich die Lernenden Informationen über medizinische Themen, über das Leben von Tieren und über den Umweltschutz gewünscht. Zum Glück hat sich Brigitte Bell, ehemalige Tierärztin, bereit erklärt, die Lernenden in Bezug darauf zu unterrichten. Der Unterricht ist sehr informativ, abwechslungsreich, humorvoll, unterhaltsam und gefällt den Lernenden sehr gut!

#### Das mache ich an der Schule:

Ich unterrichte in unterschiedlichen Bildungsgängen Deutsch und verschiedene Fächer, die direkt oder indirekt mit Sozialpädagogik zu tun haben.

In meiner Freizeit verfasse ich gerne Gedichte, beschäftige mich mit Kunst, mit Fotografie und mit Literatur.

Irina Sinitskaia



#### Was ich noch sagen wollte:

In meinen schönsten Träumen kann ich fliegen. Und unter meinen aus Fantasie gestrickten Flügeln sehe ich die Felder und die Bäume vor mir liegen und zauberhafte Wesen tanzen auf den Hügeln!

Sie lachen und sie genießen jeden Augenblick vollkommen!

Wie Kinder sind sie...  
fröhlich, unbekümmert, freiheitsstrebend...

Sie sind dem ganzen Leid der Welt entkommen und nun mit sich im Reinen und wunschlos glücklich lebend...

# GROßE POLITIK AN GEMÜSESTRUDEL

Der Bundestagsabgeordnete Markus Kurth zu Besuch im Projekt „angekommen“

„Warum wird ein ukrainisches Abitur in Deutschland nicht anerkannt?“, möchte Polina aus Kiew wissen. Aktuell besucht sie eine Internationale Förderklasse am Gisbert-von-Romberg-Berufskolleg und wird in diesem Jahr einen Schulabschluss nach Klasse 9 erwerben, während sie auf die Anerkennung ihres Zeugnisses aus der Ukraine wartet. Ein Downgrade ihrer schulischen Qualifikation aus der Ukraine ist so gut wie sicher. Polina stellt ihre Frage an diesem Morgen Markus Kurth. Kurth kommt aus Dortmund, ist Politiker des deutschen Bundestages, bei der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und heute zu Besuch im Projekt

„angekommen“ am Westpark. „Ich kenne Menschen, die das betrifft“, antwortet Kurth. „Zum Beispiel einen Medizinstudenten aus Syrien, der sein Studium nicht anerkannt bekommt und jetzt im Zentrallager von Ikea arbeitet und dort Gabelstapler fährt. Ich verstehe, dass Sie frustriert sind. Wir müssen unbedingt ran an dieses Thema. Ich würde es für sinnvoll halten, Prüfungen und Einstufungstest zu organisieren, die den Kenntnisstand abbilden und dann passgenaue Angebote zu machen. Geben Sie uns noch ein bisschen Zeit, wir sind erst seit 1 ½ Jahren an der Regierung.“

Die nächste Frage kommt von Konstantin aus Mariupol: „Warum werden die Atomkraftwerke in

Deutschland stillgelegt?“ Kurth erklärt, wie gefährlich und teuer diese Art der Energiegewinnung ist.



Markus Kurth (2. von links) im Gespräch mit Olena (Charkiv), Polina (Kiew), Konstantin (Mariupol), Robert (Lemberg). Anne Tofote vom Gisbert-von-Romberg-Berufskolleg und die Mitarbeiter von „angekommen“ Lars Sökeland und Sherin Ibesch begleiten die Gruppe.

„Außerdem ist die Abhängigkeit von autoritären Staaten sehr hoch. 70% des Weltmarkts für das Zubehör von Atomkraftwerken wird von Russland beherrscht.“

Polina, Konstantin und ihre Schulkamerad:innen kommen immer freitags ins Projekt. Ihre Klasse hat das Modul „Leben in Dortmund“ belegt. Es geht darum die Stadt, ihre Umgebung und Institutionen näher kennenzulernen. Die Bibliothek gehört ebenso dazu wie Museen, die Eislaufhalle oder das Rathaus. Und heute ist Markus Kurth vorbeigekommen, um sich den Fragen der Schüler:innen zu stellen

und das Projekt kennenzulernen. Vor seinem Besuch im Klassenraum hat er sich

mit der Leitung des Projekts ausgetauscht und sich über die Angebote von „angekommen“ informiert.

„Wie sehen Sie die Zukunft der Regionen, die jetzt von Russland besetzt worden sind?“, möchte nun Olena aus Charkiw wissen. Kurth verweist auf Erfahrungen aus der Geschichte, die zeigen, dass Besetzungen für Besatzer sehr kostspielig sind. „Die Wirtschaft ist am Boden, der Aufbau wird extrem teuer. Abgesehen vom unendlichen menschlichen Leid, das dieser Krieg über beide Länder, besonders aber über die Ukraine gebracht hat. Ich hoffe, dass sich Zweifel breit machen und dass die Eliten und auch die Bevölkerung in Russland die Sinnlosigkeit dieses Krieges einsehen. Dann gibt es die Chance, dass sich Russland zurückzieht.“

## **Einladung zum gemeinsamen Essen**

Nach einigen weiteren Fragen und Antworten (Warum werden Geflüchtete aus der Ukraine besser als andere Geflüchtete behandelt? Warum ist es in Dortmund so leicht an Drogen zu kommen? Wer hat Nord-



Sieht so die perfekte Kooalition aus?

stream 2 gesprengt?), wird Markus Kurth vom Berufskolleg CJD (Christliches Jugendddorf) in die Küche des Projekts eingeladen. In diesem Schulhalbjahr hat die Klasse, ebenfalls eine internationale Förderklasse, mit ihrem Lehrer Holger Willms ein Kochmodul im Projekt gebucht.

Die Zusammenarbeit zwischen Lehrer und Schüler:innen steht dabei im Vordergrund. Gemeinsam wird das Essen geplant, eingekauft, gekocht, gegessen und aufgeräumt. Nebenbei wird Deutsch und Mathe gelernt: Wie heißt das Ding zum Umrühren? Wieviel sind 0,5 Liter in Milliliter?

### ***Deutsch und Mathe in der Küche***

Für den Bundestagsabgeordneten hat das CJD ein zweigängiges Menü vorbereitet. Kurth begrüßt jeden Schüler und jede Schülerin persönlich, dann setzen sich alle an den Tisch. Zum Auftakt gibt es eine Kartoffel-Lauch Suppe mit Ingwer –und einem Hauch Majoran, „Köstlich“, so Kurth, als er sich eine zweite Portion nachholt, danach wird Salat und ein Gemüsestrudel mit grünem Pesto an gelber



Nach der Einladung zum Gespräch die zum Essen: Das Christliche Jugendddorf (CJD) unter der Regie von Holger Willms und Projektmitarbeiterin Brigitte Bell baten zu Tisch.

und roter Sauce serviert. „Wir haben versucht die große Koalition nachzustellen“, scherzt Willms. „Zu wenig Grün“, kontert Kurth. „Die Verhältnisse stimmen nicht so ganz, aber trotzdem sehr lecker.“

Beim Essen erzählt Kurth von seinem Arbeitsalltag als Politiker im Bundestag: von endlosen Sitzungen, von zahlreichen Terminen, von unzähligen Mails. Seit 2002 ist Kurth dabei, alle vier Jahre wird erneut über seinen Sitz im Parlament abgestimmt. Und was passiert, wenn er einmal nicht mehr dabei ist? „Ich könnte mir sehr gut vorstellen, in die Bildungsarbeit zu gehen. Wenn sich die Gele-

genheit ergibt, stehe ich gern auch einmal für ein Modul zur politischen Bildung zur Verfügung.“

Während der Tisch abgeräumt wird, wirft Markus Kurth zum ersten Mal, seit er an diesem Tag im Projekt ist, ein Blick auf sein Handy. „48 Mails“, stellt er fest. „Da muss ich gleich noch dran.“ Bevor er sich verabschiedet, hat er noch einen Tipp für die Projektleitung: „Wirklich beeindruckend, was das Projekt ‚angekommen‘ hier leistet. Das sollten Sie unbedingt weiteren Entscheidungsträgern der Stadt Dortmund vorstellen.“



Zum Nachtisch ein Bild: Markus Kurth, Lehrer Holger Willms (3. und 4. von rechts) und die Schüler:innen des Christlichen Jugendddorfs.

# ADAM MACHT URLAUB - WIR BLEIBEN HIER

Bürozeiten im Projekt „angekommen“ auch während der Sommerferien

Das Büro von „angekommen“ bleibt auch während der Sommerferien durchgängig geöffnet. Schüler:innen können wie gewohnt Beratungstermine vereinbaren und Hilfe bekommen.

Der Freizeitraum bleibt in der Zeit vom 22.06. bis einschließlich dem 04.08. geschlossen. Auch finden keine Nachmittagsveranstaltungen statt.

Aber: Es finden Ausflüge statt. Hierfür können sich Interessierte bei uns im Büro anmelden.

Ab dem 7. August ist unser Freizeitraum wieder geöffnet.

Allen Freunden und Förderern des Projekts „angekommen“ eine schöne Sommerzeit!

## Impressum

Das Projekt „angekommen in deiner Stadt Dortmund“ ist eine Kooperation der Walter-Blüchert-Stiftung, des Ministeriums für Schule und Bildung und der Stadt Dortmund mit seinem Fachbereich Schule.

Herausgeber: Stadt Dortmund, Fachbereich Schule

Chefredakteur: Markus Bräuer  
Redaktion: Team „angekommen“

Verantwortlich: K. Banaszak

Kontakt:  
Möllerstraße 3  
44137 Dortmund

Telefon: 0231/502199-0  
Mail: [angekommen@stadtdo.de](mailto:angekommen@stadtdo.de)

Der nächste Newsletter erscheint Anfang September.

Gruß und bis dahin!

*Euer Projekt „angekommen“*